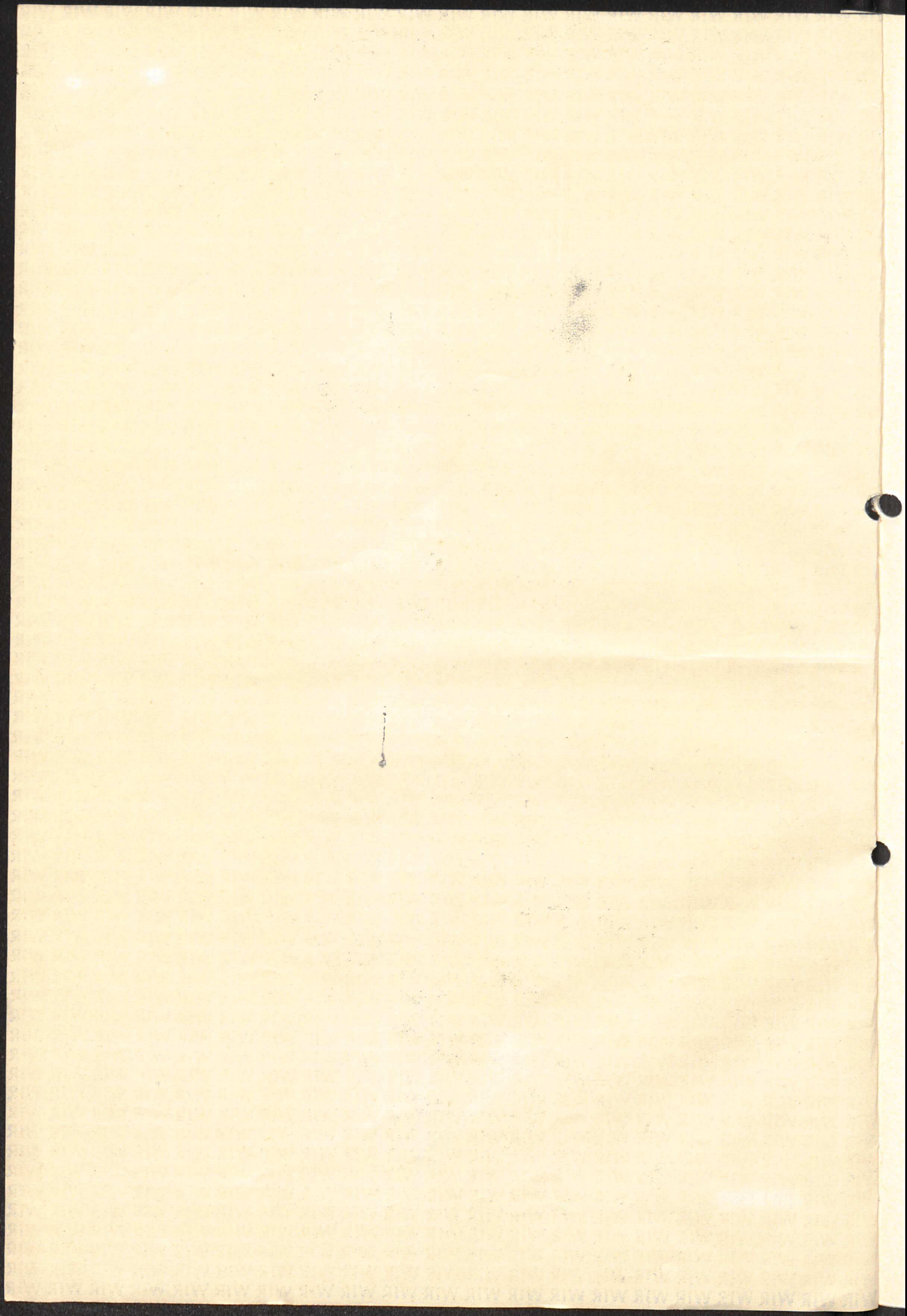


[illegible]







Monatsschrift  
der  
Verschlusssgruppen  
der  
"Stiftung Fürst Donnersmarck-Institut  
in den  
Berliner Nachbarschaftshöimen

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der Pressewarte,  
Leitung: Gisela Neukirchen u. Irmgard Raddatz

Verantwortlich:

Jugend: Reinhard Lieske, Jung-Donnersmarck, Mittelhof

Neukölln: Gretl Rüstig, NBH Neukölln

Kreuzberg: Irmgard Raddatz, NBH Urbanstd.

Zehlendorf: Günter Kutz, NBH Mittelhof

Steglitz: Jürgen Seeger, NBH Hindenburgdamm

Friedenau: Erich Martin, NBH Schöneberg

Schöneberg: Günter Hentschke, Lina Fintzel, NBH im PFH

Charlottenburg: Margot Souhard, NBH Charlottenburg

Freizeitgelände: Paul Wucherpfennig

Abzug: Gisela Neukirchen, Heinz Haack







## Jahrestagung des "Verbandes Deutscher Nachbarschaftsheime E. V."

Das Thema der Tagung lautete: "Möglichkeiten und Grenzen von Freizeit-hilfen in einer demokratischen Gesellschaft."

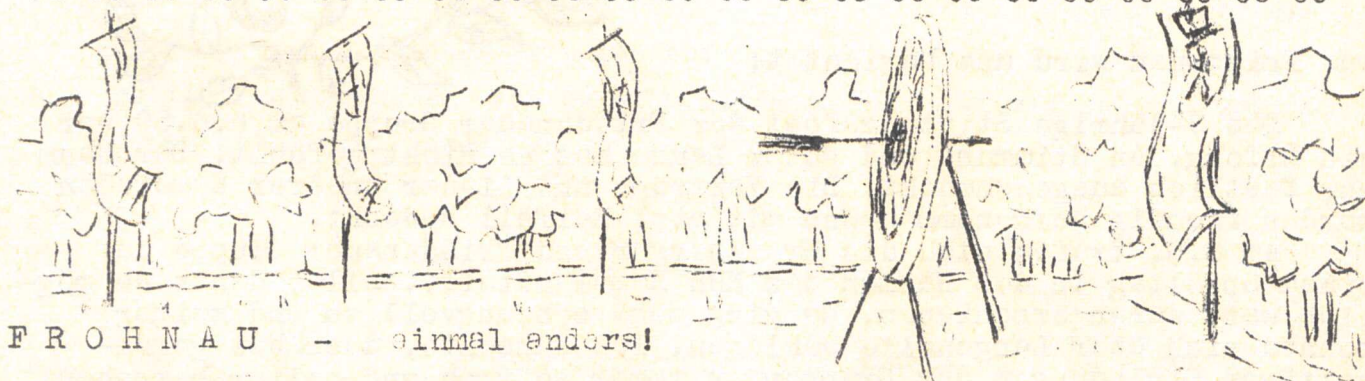
Ueber dieses Thema referierten am Sonnabend, d. 20. Juni, dem 1. Tage der Tagung im NBH. Neukölln zunächst Frau Weiler vom Bundesministerium für Familien- und Jugendfragen. Aus der Sicht der Industrie hörten wir dann Herrn Simon, Geschäftsführer der Landesvereinigung industrieller Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen, mit interessanten Ausführungen. Vorwiegend mit Jugendproblemen befasste sich der Steglitzer Bezirksstadtrat für Jugend, Mach, in seinem Referat. Zum Abschluss sprach die Bundestagsabgeordnete Frau Berger-Heiser zum Thema. Für die Gruppenleiter unserer Donnersmarck-Gruppen, die zur Tagung eingeladen waren, boten die Ausführungen der Referenten viele wertvolle Anregungen für ihre Arbeiten.

Es folgten dann Darbietungen verschiedener Gruppen von Nachbarschaftsheimen der Bundesrepublik und Berlins. Dieser Querschnitt zeigte uns die Vielseitigkeit der Arbeit der Nachbarschaftsheime. Einen grossen Raum nahm die Jazzmusik ein, die von ausgezeichneten Gruppen aus Wuppertal und Ludwigshafen und einer Skiffle-Gruppe vom NBH Neukölln dargeboten wurde. Weiterhin hörten wir musikalische Darbietungen einer Blindengruppe aus Charlottenburg und einer Kindergruppe aus Steglitz sowie kabarettistische Darbietungen von Gruppen aus dem Mittelhof und vom NBH des Pestalozzi-Fröbel-Hauses. Von uns Donnersmärckern beteiligten sich Helene Glass und Bruno Thumischkeit mit dem "Ersten Stelldichein" und Herbert Fett mit dem Monolog "Unter dem Schillerdenkmal" von T. Ode-mann. Den Abschluss der Darbietungen bildete, meisterlich dargestellt, ein entzückender Einakter von Curt Götz "Das Märchen".

Am 2. Tag wurde im Mittelhof über das Thema der Tagung in Einzelgruppen diskutiert.

Helmut Strelow

=00=



F R O H N A U - einmal anders!

Wenn wir auch so schon gerne der Einladung des ABV Folge leisteten, der Eindruck des flaggengeschmückten, sonnenüberfluteten Sportplatzes im Gelände der Verschrten-siedlung anlässlich des Landesversehrten-sport-festes in Frohnau am 21.6.59 übertraf bei weitem unsere Erwartungen. Eine gute Organisation sorgte dafür, dass der Ablauf des Tages - abgesehen von einigen Zeitabweichungen - reibungslos vonstatten ging und durch Verteilung der einzelnen Disziplinen auf verschiedene Sportplätze die bestmöglichen Ergebnisse erzielt wurden.

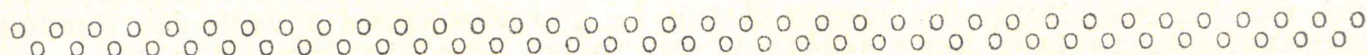
Besonders eindrucksvoll war die Begrüssung der Gäste aus dem Ausland und der offiziellen Vertreter der Behörden und Organisationen durch den ABV-Vorsitzenden Heinz Tolmann, Frau Senator Elle Kay und den Bundesvorsitzenden Gerd Brinkmann. Insgesamt waren 320 Berliner Versehrten-sportler und 80 ausländische Gäste aus 7 Nationen zum friedlichen Wettkampf angetreten, und fast durchweg wurde mit guten Leistungen auf-gewartet. Ein besonderer Genuss für das Auge war das kraftvoll-schöne Bo-genschiessen und das schnelle und wendige Basketballspiel, aber auch in allen anderen Sportarten mussten wir immer wieder über den ungebrochenen Idealismus staunen, mit dem der Versehrte an die einzelnen Uebungen



heranging. Und der Lohn für alle Teilnehmer dürfte wohl das grosse Echo gewesen sein, dass "ihr" Sportfest überall gefunden hat!

Der Nachmittag und der Abend war der Unterhaltung gewidmet, und die Siegerehrung im Scheine der Fackeln und des Sonnenwendfeuers war der unvergessliche und einmal ganz andere Abschluss dieser grandiosen Veranstaltung.

Klaus Dähne

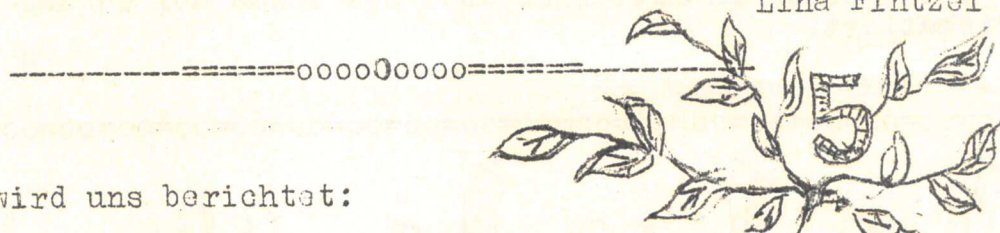


### Fünf Jahre Gruppe Schöneberg

Am 23. d. M haben wir unser 5-jähriges Stiftungsfest gefeiert. Kamerad Hentschke hielt eine zünftige Ansprache. Auch unser Heimleiter, Herr Maier, fand für uns liebe Worte. Dann nicht zu vergessen unsere Gratulationen mit Blumen für unser Geburtstagskind Muttchen Franke. Anschliessend kam der lustige Unterhaltungsteil, an dem sich sogar unser Heimleiter Herr Maier mit 2 Vorträgen beteiligte. Verschiedene lustige Blitz-Sketches folgten. Rezitationen, Witze, Rätsel wechselten ab mit frohen Liedern, von Frau Neukirchen begleitet. Es war wirklich ein schöner Nachmittag. Man sollte gar nicht glauben, was in einer Gruppe für Schätze stecken, man muss nur danach graben.

Unsere anderen Gruppendienstage waren diesmal voller Lebendigkeit, Diskussionen und Pläne schmieden.

Lina Fintzel



Aus Friedenau wird uns berichtet:

Das 5-jährige Stiftungsfest der Friedenauer Gruppe am 6.6.59 war ein Erfolg. An Stimmung und guter Laune hat es nicht gefehlt. Der Raum war festlich ausgeschmückt. Die Vorträge und Lieder unserer Kameraden wurden freudig aufgenommen und mit viel Beifall bedacht.

Am 8.6. trafen sich die Kreuzberger und Friedenauer Gruppe zu einem Spieltag in den Räumen des NBH Rembrandtstr.. Alle, denen es möglich war, waren erschienen. Es ging sehr schwungvoll zu und keiner konnte sich über Langeweile beklagen. Ich wünsche, dass bei gegenseitigen Einladungen der Gruppen es immer so froh und heiter hergehen möge.

Am 22.6. wurde auf Wunsch unseres lieben 80 jährigen Kameraden Willi Nessler der Gruppentag in seiner Wohnung abgehalten. Die Sangesfreudigkeit wurde noch gesteigert durch den Bohnenkaffee und Kuchen, der von Familie Nessler gespendet wurde, wofür wir jetzt noch einmal herzlich danken.

Erich Martin

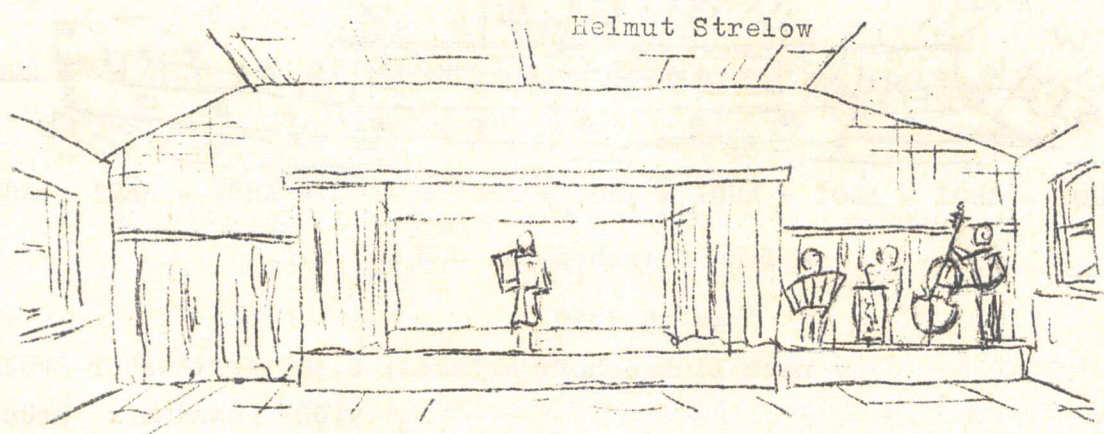


## B u N t E r A b E n D in Neukölln.....

Am 12. Juni bereitete uns die Gruppe Neukölln einige sehr nette Stunden. Unter Leitung von Ilse u. Erich Mahr ging ein abwechslungsreiches Programm über die Bretter, das bereits bei der 5. Geburtstagsfeier der Gruppe Neukölln dargeboten und in der letzten WIR schon von Gretl Rüstig gewürdigt wurde.

Es gab einige Umbesetzungen. Als Partnerin von Klaus Ringhand gab diesmal Roswitha Konschak ihr vielversprechendes Debut. Als Klaus dann später mit seiner charmanten Vroni über die Bühne tanzte, waren alle sehr erstaunt, als sich diese als junger Mann entpuppte.

Die Stimmung war bei Zuhörern und Mitwirkenden sehr gut. Sie wäre bei den letzteren vielleicht noch besser gewesen, wenn sie nicht soviel leere Stühle gesehen hätten. Es war sehr schade, daß so wenig Donnerstagsmärcker der Einladung gefolgt waren. Von manchen Gruppen sah man.....  
.....niemand. Vielleicht lag es an dem schönen Sommerwetter oder am zufälligen Zusammentreffen anderer Umstände; denn ich glaube, jeder von uns weiß zu gut, wieviel Mühe es macht und wieviel Liebe zur Sache dazu gehört, ein solches Programm auf die Beine zu stellen, um dann gleichgültig fernzubleiben. Wer es wirklich noch nicht wissen sollte, sollte es selbst einmal versuchen.



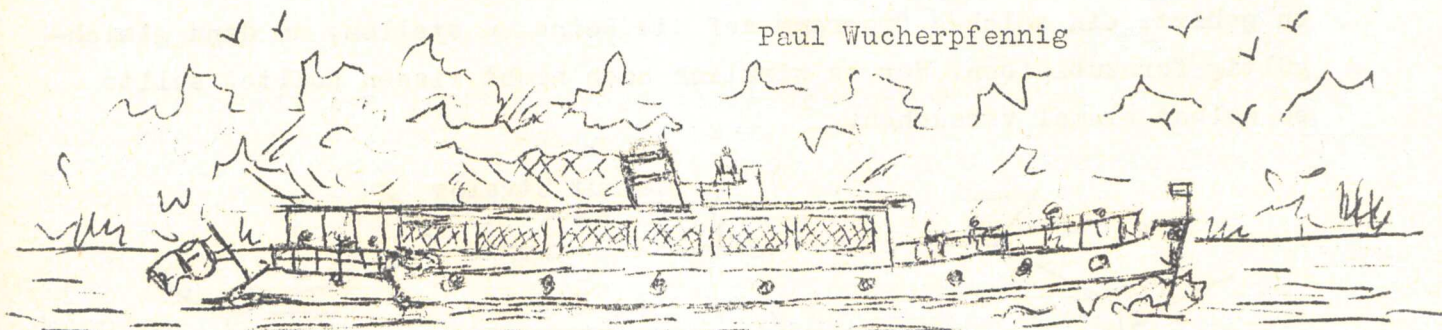


# Der Gruppe Steglitz

liefert die Artikelreihe "Du und deine Zeit" in den Sonntagsausgaben der "Berliner Morgenpost" laufend die Diskussionsthemen. Im Juni kam es über die Definition der Begriffe "Bildung und Halbbildung" zu angeregten Debatten. Auch das Thema "Die Vermehrung der Menschheit" regte mit den interessanten Zahlenangaben zum Nachdenken an, und die daraus zu ziehenden Schlüsse gaben für einen Nachmittag genug Diskussionsstoff. Bei dem schönen Wetter lagen wir meist statt im Zimmer auf unserer großen Terrasse am Schloßchen. Ebenso findet das Tischtennis-Training mit Freund Karl-Heinz Ludwig im Park statt, wo es noch mal so viel Freude bereitet. Unseren Beschluß, im Sommer einen Gruppentag möglichst in Frohnau zu verbringen, konnten wir am 17. Juni verwirklichen. Betr. der in der WIR-Juni-Ausgabe veröffentlichten Einladungen zu gegenseitigen Gruppenbesuchen möchten WIR nochmals betonen, daß Gäste aus anderen Gruppen bei uns am Mittwoch-Nachmittag 17-19<sup>00</sup> Uhr herzlich willkommen sind. Zur Vervollständigung der Adresse möge folgender Hinweis dienen:

Lichterfelde, Hindenburg-Damm 26 (Straßenbahn 73 und 74 bis Pauluskirche).

Paul Wucherpfennig



AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI

W I R stechen in S E E

am 15.7.59

nach Blumeshof. Abfahrt: 8,30 Kottbusser Brücke

9,00 Potsdamer Brücke

AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI = AHOI





Die Frohnauer Seite

Nachdem unser Freizeitgelände am 30. Mai einen Besucher-Rekordtag erlebte, hoffen WIR, daß sich am 27. Juni - dem Wiederholungstag - mindestens ebenso viele Donnersmärcker dort einfinden werden und Freund Petrus seinen Anteil zum Gelingen beitragen möge. Auch am 17. Juni konnten wir Kameraden und Gäste aus verschiedenen Gruppen begrüßen, die draußen teils geruhsam im Liegestuhl, teils beisportlicher Betätigung Erholung suchten und fanden. Wir hatten an diesem Tage Gelegenheit, die Treffsicherheit unseres Neuköllner Freundes Horst Burchhard beim sportgerechten Bogenschießen (45 m Scheibenentfernung) zu bewundern, der für die Versehrten-Wettkämpfe trainierte. Anschließend konnten auch wir einige Löcher in die Frohnauer Waldluft schießen. Das für uns neue Krocketenspiel findet immer mehr begeisterte Liebhaber, da es auch den Versehrten, für die Tisch-Tennis oder Federball zu anstrengend ist, eine sportliche Betätigung auf unserem Gelände ermöglicht. Zwar wäre dafür ein völlig ebener Gras- oder Hartplatz günstiger, doch es geht auch so, wenn man sich mit den gegebenen Geländehindernissen abfinden und sie umspielen muß.

WIR müssen aber darauf aufmerksam machen, daß sich alle Donnersmärcker und Gäste an die (nachfolgende) Hausordnung halten müssen! Jeder zum Dienst auf dem Gelände eingeteilte Donnersmärcker erhält ab sofort - zusammen mit den Schlüsseln - einen hektographierten Bogen, auf dem alle vorgefundenen Mängel oder Schäden, sowie besondere Ereignisse einzutragen sind. Um einen Überblick über die Ausnutzung des Geländes zu erlangen, soll auch die Zahl der an diesem Tage anwesenden Donnersmärcker und ihrer Gäste aufgeführt werden. Dieser Tagesbericht ist mit den Schlüsseln dem Gruppenleiter zurückzugeben.

Ich möchte nochmals auf die Wichtigkeit des Frohnau-Dienstes hinweisen. Es ist leider nicht möglich, kurzfristig umzudisponieren, deshalb muß eine eventuelle Absage, den Bereitschaftsdienst auf dem Gelände zu versehen, rechtzeitig dem Gruppenleiter mitgeteilt werden. Wie Ihr aus nachfolgendem Brief aus Neukölln ersehen könnt, kam es bereits zu unerfreulichen Vorkommnissen, weil der eingeteilte Bereitschaftsdienst nicht anwesend war. Deshalb ergeht an dieser Stelle nochmals der Appell an Eure Kameradschaft-



lichkeit und Gewissenhaftigkeit, im Interesse aller Donnersmärcker und ihrer Gäste, rechtzeitig auf dem Gelände zu sein, wenn man den Dienst übernommen hat.

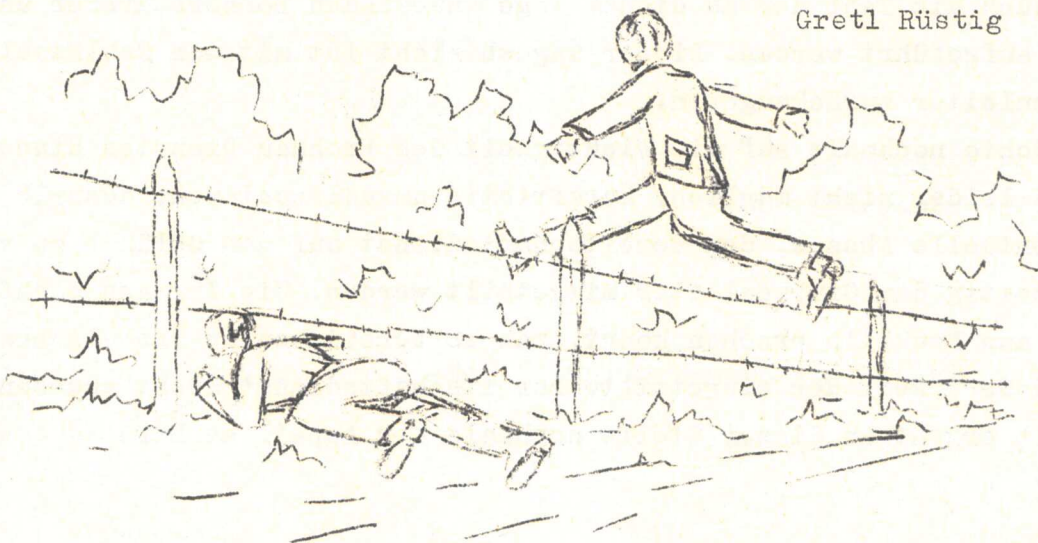
Euer

Paul Wucherpfennig

Brief aus Neukölln:

Hurra, wir haben ein Freizeitgelände und konnten uns schon tüchtig erholen. Die Sonne scheint es ja in diesem Jahr ganz besonders immer zum Wochenende sehr gut zu meinen. Wir, etliche von der Gruppe Neukölln, waren zum Beispiel auch am Sonnabend, den 20. Juni 1959 draußen bei herrlichem Wetter in Frohnau. Man hatte uns zwar kein Würstchen versprochen, aber wir fuhren trotzdem. Kameraden, was soll ich Euch sagen, der diensttuende Geist frühstückte wahrscheinlich ausgiebig, so robbten wir dann also mit kameradschaftlicher Hilfe so unter den Zaun hindurch, manche hüpfen elegant über den Stacheldraht. Wir kamen uns vor wie bei einer Geländeübung. Unser Sportwart hätte sicherlich seine helle Freude an uns gehabt. Wir stellten nämlich fest, daß selbst die Bauchwelle im vorgeschrittenen Alter sehr gut geht. Auf diese Art und Weise ergriffen wir wieder einmal von unserem Gelände freudig Besitz. Verspäten kann sich ja schließlich jeder, dachten wir uns und haben erst einmal ein wenig pausiert. Dann wurde in unserer Feuerstelle ein Feuer entzündet, nicht etwa, weil wir uns auf die Sonnenwendfeier vorbereiten wollten, sondern um in der Lage zu sein, uns ein wenig Kaffee zu kochen, denn nach fast zwei Stunden Anmarschweg hatten wir das nötig.

Gretl Rüstig





## G e l ä n d e o r d n u n g .

Jeder Besucher des Freizeitgeländes ist verpflichtet, die nachstehende Geländeordnung zu beachten.

### 1. "Willkommen!"

Du bist herzlich willkommen, nimm aber Rücksicht auf Deine Mitmenschen. Auch sie suchen Ruhe und Erholung.

### 2. Ordnung.

Der mit dem Schlüsseldienst Beauftragte hat für Ordnung zu sorgen, seinen Weisungen ist zu folgen.

Schlüsseldienst ist bei schönem Wetter von 10 - 18 Uhr.

### 3. Rauchen und sonst. Verhalten.

Rauchen ist nur innerhalb des Feuerringes oder an den mit Aschbechern versehenen Tischen gestattet. Auf keinen Fall darf bei einem Spaziergang auf dem Gelände, beim Pilzesuchen usw. geraucht werden. -

Abkochen im Freien nur an der vorgesehenen Feuerstelle.

V e r h ü t e W a l d b r a n d !

Übermäßiger Alkoholgenuß ist unbedingt zu unterlassen, wie auch jedes Lärmen auf dem Gelände und während des Heimweges. Die Ruhe und Stille des Villenvororts darf durch uns nicht gestört werden.

### 4. Abfälle.

Papier bitte in die bereitgestellte Tonne und sonstige Abfälle in die dafür vorgesehene Grube in der Nähe der Feuerstelle tun.

### 5. Kochanlage.

Nach jedem Gebrauch der Gaskochanlage ist auch der Haupthahn an der Flasche sofort zu schließen. Die im Abstellraum untergebrachte Reserve-Gasflasche ist erst in Benutzung zu nehmen, wenn die angeschlossene Flasche leer ist.

Der Austausch der Flaschen ist am nächsten Tag vom Schlüsseldienst Frau Neukirchen (Tel. 84 4232) oder dem Gruppenleiter zu melden, der diese Meldung an Frau Neukirchen weitergibt.

Die leere Flasche ist in den Abstellraum zu stellen.

### 6. Pilze.

Das Pilzsuchen soll nicht untersagt werden, aber schneide sie bitte mit einem Messer ab. Laß vor allem kleine Pilze stehen, sie wollen erst größer werden. Pilzabfälle laß an Ort und Stelle als Kompost für den Waldboden. - Ein Ausrotten der Pilze soll durch unsere Sorgsamkeit verhindert werden.

### 7. "Kleines Schloß".

Verlasse die Toilette in so sauberem Zustand, wie Du selbst sie vorzufinden wünschst.

### 8. Inventar.

Das gesamte Inventar ist schonend zu behandeln. Geschirr, Sitz- und Liegegelegenheiten, Spiel- und Sportgeräte usw. sind nach Gebrauch in gesäubertem Zustand an ihren Platz im Abstellraum zu bringen.

Braune Schüsseln für Geschirrspülen, weiße Schüsseln für Händewaschen benutzen. - Die Wasserhähne bitte sorgsam behandeln. -

Folgendes Inventar darf nur von Donnersmärckern benutzt werden:

Luftmatratzen, Liegebetten mit Matratze, Decken,  
Zimmerfahrräder und die von der ABV zur Verfügung gestellten  
Spiel- und Sportgeräte.

### 9. "Auf Wiedersehen".

Beim Verlassen des Freizeitgeländes Sorge mit dafür, daß alles ordnungsgemäß und verschlossen hinterlassen wird. Unterstütze damit den mit dem Schlüsseldienst Beauftragten.



Etwas gegen den tierischen Ernst:

Eine Kurzgeschichte aus dem Lachenden Lesering.

Der Mensch ist vorzüglich gearbeitet

Daß ich kein Fachmann im Ringkampf bin, werden Sie sofort verstehen. Meine theoretischen Studien in diesem Fach beruhen ausschließlich auf einem Gedicht von Ringelnatz. Das genügt nicht, denn Ringelnatz kannte den Freistil noch nicht. Man soll sich aber von den Dingen nicht anschließen, die die Menschen bewegen. Die Menschen bewegt jetzt der Freistil, und er ergreift sie aufs tiefste.

Zur Einleitung sah ich erstmals etwas im klassischen Stil. Man soll da nicht gleich an Goethe denken, Goethe ist noch klassischer. Und dann kam also die Sache mit dem Freistil. Der ist schon ziemlich barock. Die Herren in den Badehosen sind recht herb zueinander. Was in der Klassik verboten ist, ist in diesem Barock erwünscht. Man hat da ganz raffinierte Methoden ersonnen, um sich recht weh zu tun. Da kniet zum Beispiel einer der Herren auf dem andern und schraubt ihm am Arm herum, als sitze der in einem Gewinde. Er sitzt aber nicht in einem Gewinde, und deshalb kann man nicht ewig drehen.



Dieselbe Feinmechanik läßt sich natürlich an Beinen und Füßen anwenden. Wenn es nun dem behandelten Partner zu dumm wird, haut er dem Mechaniker eine rein. Das ist menschlich und sogar erlaubt. Wir Zuschauer jubeln dann, weil wir für faire Kampfweise sind. Auch benutzen die Herren einander als Fußabtreter, und zwar sehr heftig, wie wenn einer vorher durch dicken Dreck gelaufen ist. Das ist halt Freistil und ganz in der Ordnung, denn die Herren werden dafür bezahlt.

Manchmal ist Pause. Da müssen die Ringer ins Eckchen und werden dort von Leuten im Friseurmantel trockengelegt.

Man muß schon sehr genau hinsehen, um zu sehen, was zu wem gehört. Die Körperteile sind hier sozusagen Allgemeingut, und der Ringrichter muß ein guter Kenner der Anatomie sein. Mutig ist er auch, denn er begibt sich oft ganz nahe an die brodelnden menschlichen Gulaschkanonen heran.



Sehr nett ist es, wenn einer der Herren mit seinem Partner und den umgebenden Seilen so eine Art Häkelarbeit macht, mit Schuß und Kette, wie ein Filetdeckchen auf dem Plüschsofa.

Ich habe beim Ringen eine große Erkenntnis gewonnen, nämlich die, daß der Mensch aus ganz vorzüglichem Material besteht, gewissermaßen Friedensqualität. Jeder Klubsessel, jedes Stahlrohrmöbel, jeder Dampfhammer würde kaputtgehen, wenn man ihn so umeinander schmeißt, wenn man ihn so unflätig behandelt. Die Ringer sind außerordentlich haltbar. Ich sage euch, der Mensch ist prima gearbeitet.

Mein Nachbar raunte mir zu, daß dies alles nur Theater, nur Regie sei. Großartig, dann ist die Sache noch besser. So gutes Spiel sah ich noch nie.

Walter Foitzick



Zum Gedenken - - - -

Nach langem und schwerem Leiden und doch plötzlich und unerwartet verstarb am Dienstag, den 2. Juni 59 eines der ältesten Mitgliedes unserer Gruppe, der am 25.7.07 geborene Ernst A n d o r s c h.  
Als stiller, bescheidener und doch humorvoller Kamerad werden wir ihn stets in gutem Andenken behalten.

Günter Hentschke

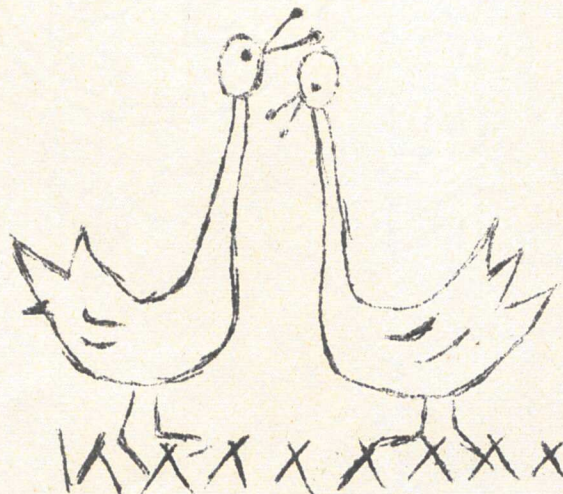
+++++

Unseren Geburtstagskindern im Juli wünschen "WIR"  
viel Erfolg:

1.7. Ursel Schulz  
5.7. Willi Becker  
6.7. Erich Mahr  
7.7. Irmgard Wolter  
10.7. Erna Naffin  
18.7. Gerhard Dellerue  
22.7. Erich Gäde  
24.7. Grete Brandtner  
24.7. Karl Finke  
24.7. Siegfried Engelke  
28.7. Gertrud Jungsblut  
29.7. Ella Kluth  
29.7. Heinrich Ramin



oooooooooooooooooooooooooooo



Haben Sie schon gehört ?  
Ab 1. Juli wird in der Schöneberger Gruppe mit  
Bastelarbeiten für den Weihnachtsbasar begonnen!

Frage der "WIR": Wo noch?

\$

Gespräch ist herrlich,  
Geschwätz ist furchtbar.



These figures are subject to change and should be used as a guide only. The figures are based on the best information available at the time of the report.

Source: Bureau of Economic Warfare

Estimated figures for 1941

These figures are subject to change and should be used as a guide only. The figures are based on the best information available at the time of the report.



Estimated figures for 1941



These figures are subject to change and should be used as a guide only. The figures are based on the best information available at the time of the report.

Estimated figures for 1941

Estimated figures for 1941

Estimated figures for 1941